

# **Hauptversammlung der Mainova Aktiengesellschaft am 2. Juni 2022**

Rede von  
Dr. Constantin H. Alsheimer

Vorsitzender des Vorstands  
der Mainova Aktiengesellschaft

---

*Es gilt das gesprochene Wort.*

## **Begrüßung**

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zur diesjährigen Jahreshauptversammlung

Ihrer Mainova Aktiengesellschaft.

Es freut mich sehr, dass wir heute wieder persönlich

zusammenkommen.

Hier – im besonderen Ambiente des Palmengartens Frankfurt –

begrüße ich Sie ebenfalls namens meiner Kollegin Diana

Rauhut sowie meiner Kollegen Peter Arnold und Martin Giehl.

## **Zusammenfassung des Geschäftsjahres**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

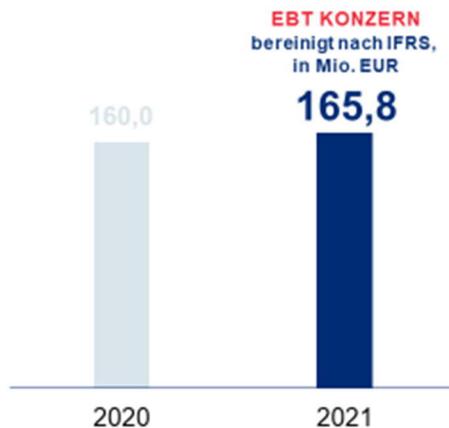
der Blick auf die Zahlen des Geschäftsjahres 2021 offenbart,

dass Ihre Mainova AG ein gutes bereinigtes Ergebnis erzielt

hat. **Vor Steuern beträgt es 165,8 Millionen Euro.**

## Mainova auf Kurs

Gutes Ergebnis auf hohem Niveau



Damit können wir sehr zufrieden sein – erst recht in Anbetracht der gegenwärtigen, kritischen Zeiten.

### Ergebnis des Geschäftsjahres

Besonders wichtige Faktoren, die im Vergleich zum Vorjahr unser Ergebnis beeinflusst haben, waren zum einen die deutlich kühlere Witterung, von der wir profitieren konnten.

Außerdem ließen sich – ebenfalls im deutlichen Unterschied zum Jahr davor – die nicht abgenommen Strommengen an den Handelsmärkten vorteilhaft verkaufen.

Schließlich – und darüber freuen wir uns besonders – gelang es uns, viele neue Kundinnen und Kunden von der Qualität und Preiswürdigkeit unserer Tarife zu überzeugen. Dies gelang uns sowohl innerhalb als auch außerhalb unseres Netzgebietes.

### Spotlights auf einzelne Segmente

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Beiträge, welche die wichtigsten Segmente zu unserem Jahresergebnis geleistet haben, möchte ich kurz erläutern:



### Geschäftsentwicklung der einzelnen Segmente

  
STROMVERSORGUNG  
**28,1** Mio. Euro  
(+21,8 Mio. Euro ggü. Vj.)

  
GASVERSORGUNG  
**45,2** Mio. Euro  
(+4,8 Mio. Euro ggü. Vj.)

  
ERZEUGUNG UND FERNWÄRME  
**22,0** Mio. Euro  
(-33,8 Mio. Euro ggü. Vj.)

  
ERNEUERBARE ENERGIEN UND  
ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN  
**8,7** Mio. Euro  
(-0,9 Mio. Euro ggü. Vj.)

  
WASSERVERSORGUNG  
**3,5** Mio. Euro  
(+1,9 Mio. Euro ggü. Vj.)

€  
BETEILIGUNGEN  
**76,8** Mio. Euro  
(-0,3 Mio. Euro ggü. Vj.)

Das Ergebnis im Segment **Stromversorgung** stieg von 6,3 auf 28,1 Millionen Euro. Hier halfen uns – wie gesagt – das erfreuliche Kundenwachstum sowie das Handelsgeschäft. Im Vorjahr 2020 war das Segment dagegen durch negative Ergebniseffekte aufgrund der Corona-Pandemie deutlich belastet.

In der **Gasversorgung** erreichten wir einen leichten Ergebnisanstieg auf von 40,4 auf 45,2 Millionen Euro. Der Absatz war durch die kühlere Witterung begünstigt. Dem entgegen wirkten hohe Preise an den Beschaffungsmärkten.

Im Segment **Erzeugung und Fernwärme** sank das Ergebnis von 55,8 auf 22 Millionen Euro. Den Ergebnisabschwung hatten wir erwartet. Der Grund dafür lag im besonders guten Vorjahresergebnis. In 2020 nämlich hatte die bilanzielle Bewertung der Gaskraftwerke Irsching und Bremen dieses Segmentergebnis außergewöhnlich hoch ausfallen lassen.

Das Ergebnis der **Wasserversorgung** lag mit 3,5 Millionen Euro auf dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre. Prägend für das Wassergeschäft ist die fokussierte Erneuerung unserer bestehenden Infrastruktur. Diesen Kurs setzen wir konsequent fort.

Bei den **Erneuerbaren Energien und Energiedienstleistungen** bewegen wir uns mit einem Ergebnis von 8,7 Millionen Euro in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Das Biomassekraftwerk Fechenheim, unser Contracting-Geschäft und der Photovoltaik-Mieterstrom lieferten weiterhin erfreuliche Ergebnisbeiträge.

Das gilt ebenso für die von uns betriebenen Anlagen für erneuerbare Energien. Diese sind durchweg rentabel und tragen nachhaltig gute Früchte. Daran ändert auch die Tatsache eines im Berichtsjahr geringeren Windaufkommens nichts, das die Ergebnisentwicklung unserer Windparks in 2021 dämpfte.

Wie in den vergangenen Jahren haben unsere **Beteiligungen** stabile Ergebnisbeiträge geliefert. Mit 76,8 Millionen Euro bilden sie erneut ein strategisch überaus bedeutsames Standbein der Mainova.

Aus alledem, meine Damen und Herren, resultieren in Summe hohe Wertbeiträge für unsere Aktionärinnen und Aktionäre. So hat sich beispielsweise der Kurs der Mainova-Aktie in den letzten fünf Jahren von rund 350 Euro auf in der Spitze über 600 Euro entwickelt.

### **Investitionen & Innovationen**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
  
wir tun alles, um Ihr Unternehmen für die Zukunft noch besser zu rüsten. Das ist der Grund, weswegen wir das Tempo unserer Investitionstätigkeit nochmals erhöht haben.



## Mainova investiert hohe Summen

Versorgungssicherheit, Klimaschutz & Digitalisierung



In den **nächsten 5 Jahren** planen wir Investitionen von über **1,8 Milliarden Euro**.

Bereits im Berichtsjahr 2021 hatten wir substantiell mehr investiert als im Jahr zuvor. Die Summe von **rund 170 Millionen Euro** lag bereits um knapp 50 Millionen Euro über der des Jahres 2020.

Übrigens: Auch weiterhin werden sich die Schwerpunkte unserer Investitionen vor allem auf zwei Grundsatzthemen beziehen. Erstens auf den **Vollzug der Energiewende** sowie

zweitens auf die **Ertüchtigung des Fundaments unserer verlässlichen Energieversorgung.**

In diesem Zusammenhang erneuern wir permanent die energetischen Lebensadern der Region – unsere Energienetze.

Vor allem die **Strom- und Fernwärmenetze erweitern wir in erheblichem Umfang.**

Erhebliche Summen fließen auch in die voranschreitende **Digitalisierung des gesamten Unternehmens**, ohne welche die Wettbewerbsfähigkeit der Mainova nicht zu erhalten und die Steuerung hochmoderner Technik nicht denkbar wäre.

In besonderer Weise modernisieren und erweitern wir auch unsere moderne, hocheffiziente und zunehmend auf erneuerbaren Energien beruhende Erzeugungsinfrastruktur.

Der künftige **Photovoltaik-Park Boitzenburger Land** ist hierfür ein wichtiger Baustein. Mit 175 Megawatt wird er einer der größten deutschen PV-Parks sein. Auf einer mehr als 200 Fußballfelder umfassenden Fläche werden sich mit seiner

Energie rechnerisch etwa 64.000 Haushalte versorgen lassen.

Übrigens bedeutet alleine dieser Park eine Einsparung von CO<sub>2</sub> im Umfang von jährlich 85.000 Tonnen.

Den im Boitzenburger Land erzeugten Strom vermarkten wir in Form von Power Purchase Agreements, sogenannten PPAs.

Dieses – von staatlicher Einspeisevergütung losgelöste – Geschäftsmodell erfordert zugleich, unsere Handelsexpertise weiterhin substantiell zu stärken.

Für unsere Kunden bedeutet es, dass diese genau wissen und exakt nachweisen können, wo und auf welche Weise ihre grünen Elektronen produziert und eingespeist werden.

Das Geschäft mit Power Purchase Agreements werden wir fokussieren und weiter mit Verve voranbringen. Unseren strategischen Blick richten wir dabei übrigens auch auf die Möglichkeit, solche Groß- und Größtanlagen für erneuerbare Energien durch die Produktion von Wasserstoff wirtschaftlich zu ergänzen und damit zu optimieren.

Meine Damen und Herren,

mit Blick auf den dicht besiedelten Ballungsraum liegt unsere Konzentration bei den erneuerbaren Energien natürlich auch auf der weiteren Errichtung von kleinteiligen Anlagen.

Sie alle wissen in diesem Kontext beispielsweise um unsere führende Rolle bei Mieter-Photovoltaikanlagen.

Die wirksamste Methode, CO<sub>2</sub> in urbanen Ballungsräumen zu reduzieren, erfordert jedoch vor allem Investitionen in Energieeffizienz, also in innovative technische Konzepte.

Effizienztechnologie senkt den Energieverbrauch substantiell und ist damit ein Schlüssel für eine gelingende Energiewende.

Wir sind stolz darauf, über **hervorragende technische Kompetenzen in unserem Unternehmen** zu verfügen. Wir sind stolz darauf, dass wir diese Fähigkeiten nie aufgegeben haben. Im Gegenteil haben wir das technische Know-how unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets bewusst gefördert und ausgeprägt. Anders als viele unserer Mitbewerber

haben wir unser Geschäftsmodell nicht nur auf eine einzige energiewirtschaftliche Sparte konzentriert.

Es ist gerade diese ganz bewusst **breit angelegte strategische Ausrichtung**, die neben unserer mittelständischen Unternehmensstruktur den nachhaltigen Erfolg der Mainova absichert.

Die Möglichkeit, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichen Qualifikationen „auf kurzen Wegen“ zusammenarbeiten können, erhöht die fachliche Kompetenz der gesamten Organisation und stärkt uns im Wettbewerb.

Dieser von uns bewahrte strategische Vorteil hat uns zur **Nummer eins in Frankfurt und stark in Deutschland** gemacht.

Das Ergebnis lässt sich an vielen Stellen dieser Stadt und in der Region betrachten. Spitzentechnologie – führende Energieeffizianzanlagen – verwirklicht in Frankfurt/ Rhein-Main.

Erlauben Sie mir bitte einige wenige Beispiele zu nennen:

400 Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr werden wir im neuen Frankfurter **Wohnquartier „Westville“** einsparen. 1.300 Wohnungen sowie Gewerbeeinheiten befinden sich dort im Bau.

Nach Fertigstellung werden diese zu mindestens 60 Prozent durch Abwärme des benachbarten Rechenzentrums genutzt. Abwärme, die ohne deren Auskopplung und Verwendung ansonsten ungenutzt in die Atmosphäre entweichen würde.

Die verbleibenden 40 Prozent werden durch die umweltschonende Fernwärme aus den hocheffizienten Heizkraftwerken der Mainova ergänzt. Eine solche Wärmeversorgung aus Abwärme ist mustergültig im Sinne der Energieeffizienz. Aufgrund der Vielzahl von Rechenzentren hat sie vor allem im Rhein-Main-Gebiet erhebliches Potential.

Wir freuen uns außerdem sehr, ein weiteres, ähnliches Projekt in der sich sehr dynamisch entwickelnden Stadt Hattersheim am Main verwirklichen zu können. Im neuen **Wohnquartier „Im**

**Landwehr**“ können über 450 Wohneinheiten überwiegend aus der Abwärme eines Rechenzentrums beheizt werden.

Technologisch wegweisend ist auch die neue Heizzentrale des **ABG-Wohnquartiers Peter-Zenger-Straße**. Dort haben wir die bisherige, mit der Verbrennung von Öl bewerkstelligte Beheizung ersetzt. Seit dem vergangenen Jahr betreiben wir für die dortigen 90 Wohnungen stattdessen eine hocheffiziente, mit **Erdgas betriebene Brennstoffzelle**.

Ein ebenfalls innovatives und technisch herausforderndes Projekt ist die Errichtung eines hochmodernen **Blockheizkraftwerks in Hanau**. Ab Ende 2024 wird die Fernwärmeversorgung Hanaus, die bislang durch das 30 Jahre alte Kohlekraftwerk Staudinger dargeboten wird, durch ein möglichst weitgehend auf Wasserstoffeinsatz vorbereitetes BHKW ersetzt sein.

Dieses errichten und betreiben wir partnerschaftlich ab Ende 2022 **gemeinsam mit der Stadtwerke Hanau GmbH**, mit der wir auch gesellschaftsrechtlich verbunden sind.

Meine Damen und Herren,

die Transformation unseres Energiesystems bedarf zweifelsohne großer technischer Anstrengungen auf allen Ebenen. Zur Energiewende gehören jedoch auch **vertriebliche Leistungen**. Eine möchte ich heute hervorheben. Seit diesem Jahr versorgt Mainova **alle Haushaltskunden mit Ökostrom**.

Im Januar 2022 wurden automatisch alle Haushalskundinnen und -kunden vollständig auf CO<sub>2</sub>-frei produzierten Strom umgestellt. Strom, der zu 100 Prozent in Europa aus erneuerbaren Energien erzeugt wird – durch Windkraft-, Photovoltaik- und Wasserkraftanlagen.

Meine Damen und Herren,

wie gesagt machen wir große Fortschritte bei der Digitalisierung. Diese findet in sämtlichen Bereichen des

Unternehmens statt. Auf eine ebendieser Anstrengungen möchte ich Ihre Aufmerksamkeit heute besonders lenken.

Im vergangenen Geschäftsjahr fiel die Entscheidung – gemeinsam mit anderen Unternehmen der **Thüga-Gruppe** – eine digitale **Abrechnungsplattform für Vertrieb und Netz** zu schaffen. In den kommenden Jahren soll diese verwirklicht werden. Mit rund 5 Millionen umfassten Zählern beziehungsweise 15 Millionen abzurechnenden Zählpunkten wird sie die zweitgrößte ihrer Art in Deutschland sein.

Diese Plattform bedeutet den Ausblick auf eine substantielle Senkung der Abrechnungskosten und auf ein führendes digitales Grundlagensystem in der deutschen Energiewirtschaft. Sie wird uns sowie die übrigen 37 an der Errichtung der Plattform beteiligten Unternehmen in der Thüga Gruppe in punkto Wettbewerbsfähigkeit deutlich stärken.

### **Mitarbeitende**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich hatte es bereits angedeutet:

Um die Transformation des Energiesystems zu bewältigen und um unseren Kurs erfolgreich fortzuführen, kommt es auch ganz besonders auf eine hervorragend qualifizierte und exzellent zusammenarbeitende Belegschaft an. Dies zu gewährleisten, ist für den Vorstand ein hervorgehobenes, strategisches Ziel.



## Mainova bietet spannende Projekte

Belegschaft wächst weiter



Um es zu erreichen, bemühen wir uns mit großem Aufwand darum, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen –

sowohl für einen direkten Einstieg in das Unternehmen als auch für unsere breitgefächerten Ausbildungs- und Studiengänge.

Wir sind stolz auf 104 neue Mainoaranerinnen und Mainoaraner, auf insgesamt 100 Auszubildende, auf 50 dual Studierende, und überhaupt und ganz generell sind wir zum Bilanzstichtag stolz auf insgesamt 2.957 Persönlichkeiten, die alle gemeinsam die Mainova ausmachen. Unser Unternehmenserfolg ist die Leistung aller dieser und gebührt daher auch jeder Einzelnen und jedem Einzelnen.

### **Markt und Wettbewerb**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
gestatten Sie mir noch einige Gedanken zur Situation auf dem Energiemarkt. Mehr denn je wird dieser von Unsicherheiten und Unwägbarkeiten geprägt.

Das übergeordnete Ziel ist klar: Die Klimaneutralität Deutschlands und Europas.

Doch sichtbar am Horizont ist dieses Ziel noch nicht. Der Weg dorthin wird in erheblicher Weise herausfordernd. Das zeigt schon ein Blick auf den zurzeit erst knapp 17% umfassenden Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch Deutschlands.

Zudem wirkt der **Ukraine-Krieg wie ein Brennglas** auf die zentralen Herausforderungen der Energiewende –

**Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit.**

Diese sind gleichberechtigt und müssen in Balance gehalten werden.



## Balance wahren für das Gelingen der Energiewende



Bereits in der Vergangenheit habe ich darauf hingewiesen, dass dabei **Technologieoffenheit** ein elementarer Faktor ist. Technologieoffenheit und -vielfalt sind nicht nur ein Schlüssel, um unsere Klimaziele überhaupt zeitgerecht erreichen zu können. Sie sind auch eine Frage der Bezahlbarkeit von Energie für die Bürgerinnen und Bürger wie auch die Unternehmen.

Von den exorbitanten, noch **nie dagewesenen Preissteigerungen seit 2021 an den weltweiten Energiemärkten** profitieren die regionalen Energieversorger nicht. Diese sind in der Regel Händler von Energie und nicht Produzenten der Primärenergieträger. Daher können sie die Kosten für die Verbraucherinnen und Verbraucher kaum wirksam abmildern.

Doch eine **sichere und zuverlässige Energieversorgung darf kein Luxusgut** sein. Energie muss eine bezahlbare Grundlage unseres Wirtschafts- und Gemeinwesens bleiben. Um dies zu erreichen sind drei Grundsätze besonders wichtig:

- 1) Das Prinzip der **Technologieoffenheit**.
- 2) Die möglichst weitgehende Einbeziehung **marktbezogener Knappheits- und Steuerungsinstrumente** im Energiemarkt.
- 3) Die **Entlastung hoher Energiepreise** von Steuern und staatlichen Abgaben.

**Hervorzuheben ist für die Energiewende der Wärmemarkt.**

Dieser umfasst schließlich mehr als 50 Prozent des deutschen Endenergiebedarfs und ist gekennzeichnet durch extreme Leistungsspitzen im Winter.

Leistungsspitzen abzudecken, bedeutet enorme Mengen an Elektronen oder Molekülen auf einmal bereitstellen zu müssen – und dies zuverlässig über einige Wochen und Monate hinweg. Ohne eine großvolumige, über mehrere Wochen oder Monate **funktionierende Speichermöglichkeit** wird Klimaneutralität in Deutschland nicht wirklich gelingen können.

Deshalb, meine Damen und Herren, werden wir auf Gase als Speichermedium in Deutschland nicht verzichten können.

Zu Jahresbeginn hatte Bundeswirtschaftsminister Habeck von erforderlichen 20 bis 40 neuen Gaskraftwerken gesprochen.

Deren Errichtung kann freilich nur erfolgen, wenn wir Erdgas – später klimaneutrale Gase – von anderen Ländern als Russland beziehen können. Bis dahin werden wir nolens volens – zum Zwecke der Versorgungssicherheit – auf Kohlekraftwerke setzen müssen. Es liegt auf der Hand, dass dies – im Vergleich zur Verwendung von Gas – ein deutlich emissionsträchtigerer Weg sein wird.

Selbst wenn man – über die Technologie der Carbon Capture and Storage, kurz CCS – das CO<sub>2</sub> der Kohlekraftwerke abfinge und speicherte, um die Brücke zu den erneuerbaren Energien klimapolitisch verträglich zu machen, scheint eines klar zu sein: Die Funktion eines Energiespeichers für erneuerbare Energien lässt sich mit Kohle nicht erreichen.

Daher, meine Damen und Herren, sollten wir über den gegenwärtigen Moment hinausschauen. Wir sollten die

**energiewirtschaftliche Rolle von Gasen** nicht aus den Augen verlieren.

Die Errichtung einer Mehrzahl von Flüssiggasterminals in Deutschland ist daher auch ein richtiger – übrigens längst überfälliger – Schritt.

In gleicher Weise betrachten wir – hier vor Ort – den **Umbau des HKW West** vom Kohle-basierten zum Gas-basierten Betrieb nach wie vor als einen wichtigen Schritt für die Gewährleistung von Versorgungssicherheit und Klimaschutz.

Wie Sie wissen, beabsichtigen wir damit, den von der Bundesregierung für spätestens 2038 beschlossenen Kohleausstieg in Frankfurt um 12 Jahre vorzuziehen.

Allein durch die Umrüstung des HKW West auf Erdgas wird sich unser CO<sub>2</sub>-Ausstoß ab 2027 um – jährlich – rund 400.000 Tonnen verringern. In den Folgejahren wird sich dieser Trend der Treibhausgasminderung mit dem Maß der Verfügbarkeit von klimaneutralem Wasserstoff fortsetzen.

Entsprechend bereiten wir unser neues Kraftwerk auf den perspektivischen Einsatz von CO<sub>2</sub>-freien Gasen vor und wollen hierbei ein Projekt verwirklichen, **das technologisch vorbildhaft sein wird.**

Ebenfalls sollten wir in Deutschland die bezahlte und errichtete Infrastruktur der Gasnetze nicht aus den Augen verlieren.

Diese kann grundsätzlich auch mit Wasserstoff und/oder synthetischen, klimaneutralen Gasen umgehen. Wir setzen uns daher auch dafür ein, dass beim Regulierungsregime den etablierten Gasnetzbetreibern zusätzlich die Umsetzung des Energietransports auf Wasserstoff beziehungsweise synthetische, klimaneutrale Gase zufällt.

Mit Blick auf die auch zeitlich ambitionierten Klimaziele in Deutschland brauchen wir neben der Offenheit für verschiedene Technologien auch die **Offenheit bei der**

**sogenannten Farbenlehre für Wasserstoff**, also bei seiner Gewinnungsart.

Wichtig ist jetzt ein entschlossener und kraftvoller Start in die Wasserstofftechnologie. Deren endgültige Ausbaustufe sollte auf klimaneutralen Energien beruhen.

### **Ausblick**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
die Mainova AG verfügt über **alle Kompetenzen, um auch in stürmischen Zeiten auf Kurs zu bleiben**. Wir investieren erheblich, um auch zukünftig erfolgreich zu sein und um die Chancen auf den verschiedenen, für uns relevanten Märkten wahrzunehmen.

Niemand, meine Damen und Herren, kann jedoch die Auswirkungen des verheerenden Kriegs in der Ukraine verlässlich abschätzen. Hinzu kommen nach wie vor die weltwirtschaftlichen Verwerfungen infolge der Corona-

Pandemie. Zurzeit tragen alle Energieversorger mit Blick auf die Energiemärkte **erhebliche Preisrisiken**.

Wir wissen, dass aus der enormen Preisstellung ebenso Risiken für die wirtschaftliche Prosperität unserer Volkswirtschaft und damit einhergehend unserer Kundinnen und Kunden resultieren.

Daher rechnen wir zurzeit für das laufende Geschäftsjahr mit einem bereinigten EBT, das **unter dem Niveau des Vorjahres liegt**.

### **Dank und Schlussworte**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Wir wollen und werden die sich uns bietenden unternehmerischen Chancen auch zukünftig wahrnehmen.

Darüber hinaus arbeiten wir mit klarer Orientierung an der klimagerechten, verlässlichen und bezahlbaren Transformation unseres Energiesystems.

Bei alledem trägt uns Ihr Vertrauen – das Vertrauen unserer Aktionärinnen und Aktionären in dieses Unternehmen.

In gleicher Weise trägt uns – natürlich – das fundamental wichtige Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden.

Dafür danke ich herzlich.

Ihnen, meine Damen und Herren hier im Palmengarten, danke ich für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.